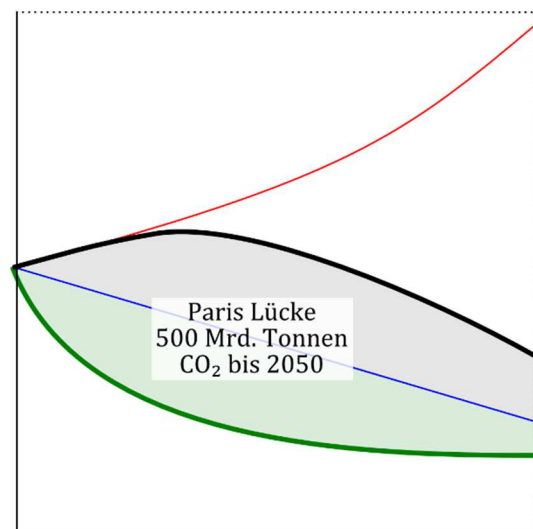


Freiwillige Klimaneutralität des Privatsektors

-

Schlüssel zur Erreichung des 2°C-Ziels

F. J. Radermacher



#56791132

Abstract

Die internationale Klimapolitik braucht einen neuen Denkraum (Frame), wenn das 2°C-Ziel noch eine Chance haben soll. Ein solcher wird in dem vorliegenden Buch entwickelt. Wesentliche Elemente sind die folgenden:

- (1) Die Politik hat in Paris geliefert, was sie liefern konnte, auch wenn dies bei weitem nicht zur Erreichung des 2°C-Ziels reichen wird. Viel mehr wird der Politik nicht gelingen. Weiterer Druckaufbau auf die Politik ist kontraproduktiv.
- (2) Bilanziell müssen bis 2050 etwa 500 Milliarden weitere Tonnen CO₂ eliminiert werden. Zugleich dürfen insbesondere die Wachstumsprozesse der Nicht-Industrieländer und damit die Umsetzung der Agenda 2030 in diesen Ländern (bilanziell) keine weiteren Klimabelastungen zur Folge haben. Dies ist die Schlüsselfrage für eine eventuelle Erreichung des 2°C-Ziels. Soll dies gelingen, muss u.a. der Atmosphäre massiv CO₂ durch biologische Sequestrierung entzogen werden. Es geht dabei um mindestens 250 Milliarden Tonnen CO₂ Negativemissionen bis 2050.
- (3) Die bilanzielle Vermeidung von 500 Milliarden Tonnen CO₂ bis 2050 kostet viel Geld, geschätzt etwa 500 Milliarden Euro pro Jahr bis 2050, was einem Vielfachen der heutigen Mittel für die internationale Entwicklungszusammenarbeit entspricht. Das kann die Politik nicht leisten. Schon die verabredeten 100 Milliarden Dollar Klimafinanzausgleich pro Jahr ab 2020 sind für die Politik in den Industrieländern fast eine Überforderung.
- (4) Neben der Politik brauchen wir deshalb einen zweiten starken Akteur in der Klimapolitik, und zwar den wohlhabenden Teil der Weltbevölkerung, etwa 1 bis 2 % der Weltpopulation, die über alle Länder der Welt - reiche, weniger reiche und arme - verteilt sind und zum Teil sehr hohe CO₂-Emissionen erzeugen (50, 100, 500 ja sogar 1.000 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf und Jahr). Die sogenannten „High Emitters“.
- (5) Ohne die Emissionen der „High Emitters“ gäbe es das Klimaproblem nicht. Die „High Emitters“ profitieren ökonomisch am meisten davon,

wenn eine Klimakatastrophe vermieden wird. Es geht für sie um die Absicherung ihres Lebensstils und ihrer vielen Eigentumstitel. Sie und ihre Partner - weltweit operierende Unternehmen und Organisationen, reiche Gemeinden und Städte, Lieferanten und Dienstleister - müssen die zweite Hälfte des Klimaproblems lösen, nämlich bis 2050 eine bilanzielle Einsparung von 500 Milliarden Tonnen CO₂ und die Aufbringung von 500 Milliarden Dollar pro Jahr für die Finanzierung.

- (6) Freiwillige Klimaneutralität der „High Emitters“, insbesondere durch globale Kompensationsprojekte vom Typ „Non Use“ (z. B. das Zahlen von Entschädigungen für die Stilllegung von Kohlekraftwerken und ebenso für die Nicht-Explorierung neuer Ölfelder in bestimmten Lokationen) und durch Finanzierung biologischer Sequestrierung (vor allem Aufforstung und forcierte Humusbildung auf 1 Milliarde Hektar degradierter Böden) ist der Schlüssel zur Erreichung des 2°C-Ziels.
- (7) Der beschriebene Ansatz eröffnet gewaltige Potenziale in Richtung der Umsetzung der SDG, der Nachhaltigkeitsziele der Weltgemeinschaft, der sogenannten Agenda 2030, und zwar über die großen Co-Benefits der beschriebenen Maßnahmen. Denn auch die Erreichung der SDG erfordert erheblichen Mittelzufluss aus wohlhabenden Ländern in sich entwickelnde Länder. Auch dies kann die Politik nicht leisten. Das jahrzehntelange Lavieren bzgl. des 0.7 %-Ziels für ODA-Mittel spricht eine deutliche Sprache. Der wohlhabende Privatsektor aber kann die Mittel im Rahmen freiwilliger Klimaneutralitätsmaßnahmen aufbringen.
- (8) Die Politik sollte den wohlhabenden Teil der Weltbevölkerung und seine Partner motivieren, in diesem Sinne aktiv zu werden und die Rahmenbedingungen für individuelle Klimaneutralitätsaktivitäten verbessern. Die NGOs sollten sich ebenfalls auf diese Gruppe konzentrieren, statt von der Politik Lösungen zu fordern, die sie ohnehin nicht „liefern“ kann. Vor allem sollte die von vielen NGOs praktizierte völlig verfehlte Diffamierung internationaler Kompensation als „Freikauf“ und „Ablasshandel“ sofort beendet werden.